



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Roland Magerl, Christoph Maier, Richard Graupner, Ferdinand Mang, Andreas Winhart** und **Fraktion (AfD)**

Sinnvolle Schutzstrategie für Alten- und Pflegeheime umsetzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass

1. jederzeit ausreichend Testkapazitäten auf eine COVID-19-Erkrankung für Alten- und Pflegeeinrichtungen zur Verfügung stehen.
2. jede Alten- und Pflegeeinrichtung mit ausreichend Schutzausrüstung, speziell FFP2-Masken, versorgt wird, sodass sowohl das Personal keine Erkrankungen überträgt als auch Besucher die Bewohner schützen können.
3. diese Maßnahmen für die Einrichtungen kostenneutral sind.

Begründung:

Risikopatienten müssen geschützt werden. Besonders gefährdet sind dabei ältere Menschen, gerade auch in Alten- und Pflegeeinrichtungen. Das zeigen auch die aktuellen Statistiken rund um die COVID-19-Erkrankung. Es macht aber zum einen wenig Sinn, Besuchsverbote zu verhängen, um so die Einsamkeit zu fördern – und damit gravierende psychosoziale Schäden zu verursachen. Andererseits macht es auch wenig Sinn, die Senioren wöchentlich mit Corona-Tests zu quälen, die gerade beim PCR-Abstrich durchaus schmerzhaft sein können.

Von daher muss das Hauptziel sein, die Bewohner vor einer Infektion zu schützen, indem man die Übertragungswege unterbricht, gleichzeitig aber weiterhin Besucher zulässt, um eine Vereinsamung zu verhindern. Der Weg führt daher nur über Schutzausrüstung, speziell FFP2-Masken. So können Besucher kommen, ohne das Virus zu übertragen. Auch das Personal muss entsprechend ausgerüstet sein, denn selbst bei einem negativen Test kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich dies in wenigen Stunden ändert, da zum Beispiel im privaten Umfeld eine Infektion erworben wurde.

Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass die Alten- und Pflegeeinrichtungen immer vorrangig auf ausreichend Testkapazitäten zurückgreifen können, um das Personal engmaschig zu testen und so – trotz Schutzkonzepten – mögliche Überträger frühzeitig zu identifizieren und zu isolieren.

Dass sichergestellt werden muss, dass dies für die Einrichtungen kostenneutral sein sollte, ist selbstverständlich. Die ohnehin finanziell nicht übermäßig gut ausgestatteten Einrichtungen dürfen nicht wegen Schutzkonzepten in einer pandemischen Lage in finanzielle Schieflage geraten.